

Pressemitteilung

Krisenrisiko Nummer 1: Unerwartete Liquiditätsengpässe

IfM Bonn verglich die Krisenanfälligkeit und -lösung von kleinen und mittleren Unternehmen im Raum Frankfurt

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Das IfM Bonn ist eine Stiftung
des privaten Rechts.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

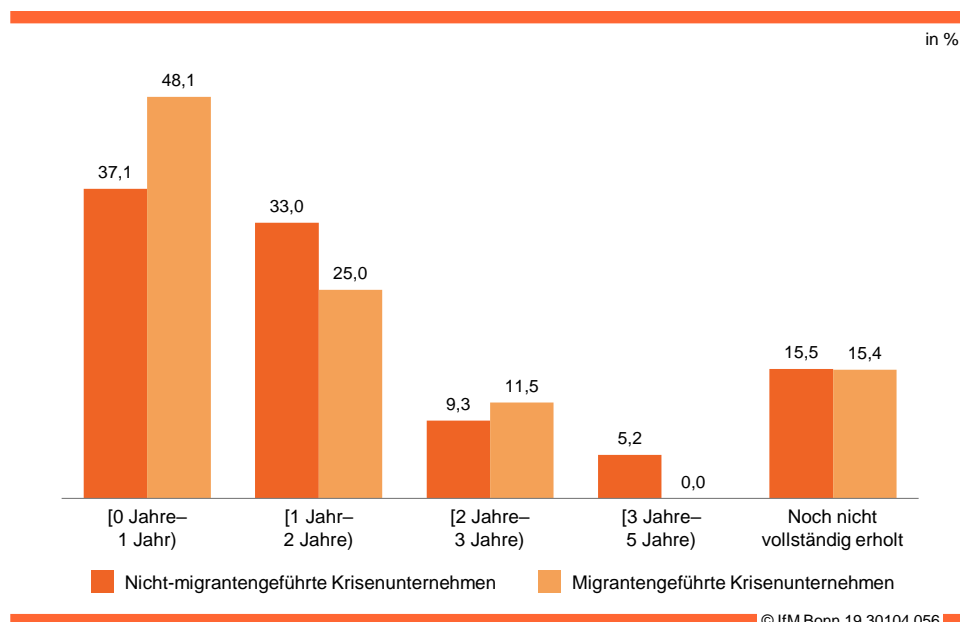
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bonn, 7. Januar 2020. Vor allem unerwartete Liquiditätsengpässe haben in den vergangenen fünf Jahren zu Krisen bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in und um Frankfurt am Main geführt. Migrantengeführte KMU (40 %) gerieten dabei deutlich häufiger in eine krisenhafte Situation als nicht-migrantengeführte Unternehmen (27 %). Gleichwohl erholten sich die kleinen und mittleren Unternehmen, die von Migranten geleitet werden, schneller als nicht-migrantengeführte KMU von der jeweiligen Krise.

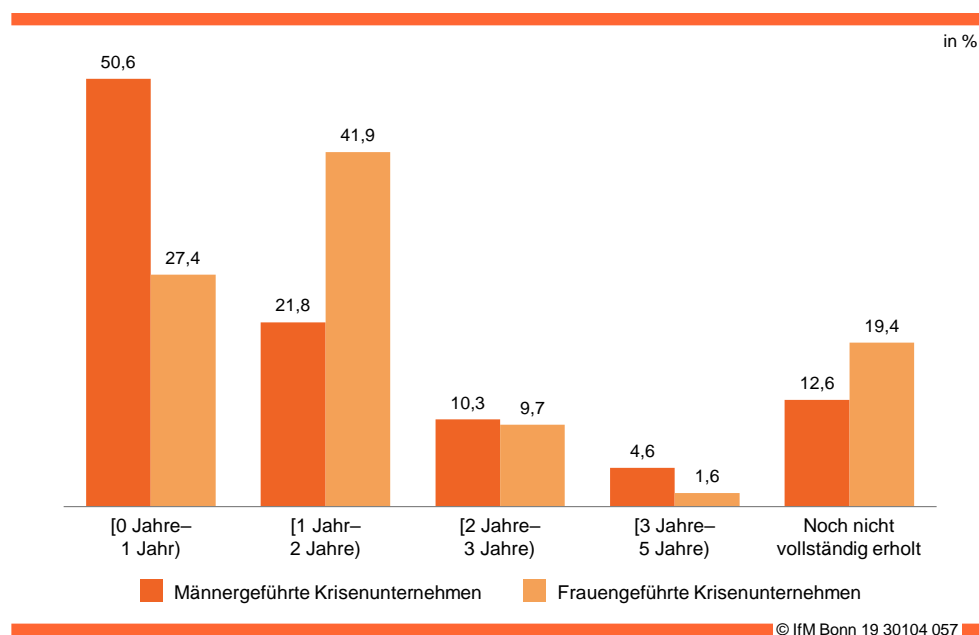
Krisendauer bis zur vollständigen Erholung (nach Migrationsstatus)



Dagegen benötigten frauengeführte Unternehmen deutlich mehr Zeit, um sich von einer Krise zu erholen, als Unternehmen, die von Männern geleitet werden. Allerdings scheinen etablierte Unternehmerinnen aufkeimende Krisen deutlich frühzeitiger erkennen und entgegenwirken zu können. "Unerwarteten Krisen durch Zahlungsausfällen sind sie dagegen stärker ausgeliefert als männergeführte Unternehmen", so die Einschätzung von IfM-Wissen-

schaftlerin Dr. Susanne Schleppehorst. Einen Grund hierfür sieht sie im zurückhaltenderen Verhalten von Frauen gegenüber säumigen Zahlern.

Krisendauer bis zur vollständigen Erholung (nach Geschlecht)



Quelle: Befragung des IfM Bonn; eigene Berechnungen.

Insgesamt waren über 500 KMU mit bis zu 99 Beschäftigten in Frankfurt und Umland zu ihrem Umgang mit Krisen und zu ihren Präventionsmaßnahmen befragt worden. „Betrachtet man alle Unternehmensgruppen zusammen, zeichnet sich ein positives Bild ab: Die Mehrheit von ihnen befasst sich bereits in einem frühen Stadium ganz bewusst mit möglichen Krisen. Gleichwohl sind sie niemals vor unerwarteten Liquiditätsengpässen gefeit“, berichtet die IfM-Wissenschaftlerin.

Die Studie "Krisen von KMU: Herausforderungen, Verlauf und Resilienz frauen- und migrantengeführter Unternehmen" ist auf der Homepage des Institut für Mittelstandsforschung (www.ifm-bonn.org) abrufbar. Voraussichtlich im Februar 2020 wird ein Vergleich der deutschen Ergebnisse mit denen in London, Paris, Mailand und Madrid vorliegen.

Medienkontakt

Dr. Jutta Gröschl
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0228) 72997-29
E-Mail: groeschl@ifm-bonn.org